

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	25
Tabellenverzeichnis	31
1 Einleitung	33
1.1 Theoretische Problemstellung	36
1.2 Bestehende Leistungsdisparitäten zwischen ein- und mehrsprachigen SchülerInnen	39
1.3 Entstehung der vorliegenden Arbeit	41
1.3.1 Beschreibung des Gesamtprojekts „Sprachliche Kompetenzen“ ...	41
1.3.2 Thematische Einbettung der Dissertation in das Gesamtprojekt und empirischer Hintergrund der Arbeit	42
1.3.3 Weitere Dissertationen im Rahmen des Gesamtprojekts.....	42
1.4 Der wissenschaftliche Beitrag dieser Arbeit.....	44
1.5 Aufbau der Arbeit.....	45
2 Theoretischer Teil	47
2.1 Begriffsdefinitionen.....	47
2.1.1 Erst- und Zweitsprache.....	47
2.1.2 Simultane vs. sukzessive Zweisprachigkeit	48
2.1.3 Ungesteuerter vs. gesteuerter Zweitspracherwerb.....	49
2.1.4 Schul- und Bildungssprache.....	49
2.1.4.1 Definition einer mehrsprachigen Person mit Migrationshintergrund.....	54
2.1.5 Sprachkompetenz	55
2.1.5.1 Verschiedene Kompetenzbereiche	56
2.1.6 Die Begriffe Stagnation und Fossilierung	58
2.1.7 Konzeptionelle Mündlichkeit / Schriftlichkeit	58
2.1.8 BICS / CALP.....	59

2.1.9	Textkompetenz.....	59
2.1.10	Literalität.....	60
2.2	Aufbau des Schweizer Bildungssystems	60
2.2.1	Kindergarten.....	63
2.2.2	Primarstufe	63
2.2.3	Sekundarstufe I.....	64
2.2.4	Tertiärstufe (Sekundarstufe II)	64
2.2.5	Schweizer Schulsystem seit Inkrafttreten des HarmoS-Konkordats.....	65
2.2.6	Einführung des Lehrplans 21 in der Deutschschweiz.....	66
2.3	Bildungsbenachteiligung mehrsprachiger SchülerInnen aufgrund der Selektion.....	67
2.3.1	Hohe Überweisungsraten ausländischer SchülerInnen in Sonderklassen.....	70
2.3.1.1	Wie kann man der überhöhten Überweisungspraxis entgegenwirken?	73
2.4	Zu den Leistungsunterschieden zwischen ein- und mehrsprachigen SchülerInnen: empirische Befundlage aus verschiedenen Studien.....	74
2.4.1	PISA Schweiz, PISA Deutschland und internationaler Vergleich .	74
2.4.2	Internationale Längsschnittstudien zum Bereich des Lesens (PIRLS und IGLU).....	80
2.4.3	Längsschnittstudien im deutschsprachigen Raum.....	85
2.4.3.1	Leistungsdifferenzen zwischen ein- und mehrsprachigen SchülerInnen	85
2.4.3.2	Kompetenzentwicklung ein- und mehrsprachiger SchülerInnen....	88
2.4.4	Schlussfolgerungen zu den verschiedenen Studien.....	89
2.5	Theoretischer Hintergrund zu den Kompetenzen in der Schulsprache Deutsch.....	91
2.5.1	Sprachsituation der Schweiz und Definition von Mehrsprachigkeit.....	92
2.5.1.1	Offizielle Landessprachen der Schweiz und sprachliches Territorialitätsprinzip	92
2.5.2	Sprachbeherrschung und Schwierigkeiten im Spracherwerbsprozess	96
2.5.2.1	Grad der Sprachbeherrschung: Schwellenhypothese	97
2.5.2.2	Fossilierung.....	99

2.5.2.3	Stagnation der Lernaltersprache.....	100
2.5.2.4	Karawaneneffekt und Schereneffekt	102
2.5.3	Grundlegende Sprachfähigkeiten: Sprachkompetenzen und Sprachhandeln	103
2.5.3.1	Vier grundlegende Sprachfähigkeiten nach Baker (2011).....	103
2.5.3.2	Das HarmoS-Modell	104
2.5.4	Konzeptionelle Mündlichkeit und konzeptionelle Schriftlichkeit	109
2.5.4.1	Medium und Konzeption.....	109
2.5.4.2	Gesamtschema nach Koch und Oesterreicher (1985).....	112
2.5.4.3	Durch Mündlichkeit oder Schriftlichkeit geprägte SchülerInnen- texte.....	113
2.5.5	BICS/CALP: die Interdependenz-Hypothese von Cummins (1979).....	114
2.5.5.1	Das Eisberg-Modell.....	115
2.5.5.2	Das „Framework of Language Proficiency“ von Cummins (1981).....	117
2.5.6	Der Begriff der Textkompetenz nach Portmann-Tselikas (2005)	122
2.5.6.1	Das Vier-Felder-Modell der Textkompetenz (Portmann-Tselikas & Schmölzer-Eibinger, 2008).....	124
2.5.6.2	Aufbau der Textkompetenz und Bezug zur Theorie von Cummins (2004).....	126
2.5.6.3	Schwierigkeiten von mehrsprachigen SchülerInnen beim Aufbau der Textkompetenz	126
2.5.7	Literalität	127
2.5.7.1	Literale Entwicklung	129
2.6	Individuelle SchülerInnenmerkmale.....	130
2.6.1	Thematische Einleitung.....	130
2.6.2	Zu den Begriffen Begabung – Intelligenz	131
2.6.2.1	Begabung	131
2.6.2.2	Intelligenz und kognitive Grundfähigkeiten.....	133
2.6.2.3	Verhältnis zwischen Begabung und Intelligenz	134
2.6.2.4	Intelligenzquotient (IQ) und die Entwicklung von Intelligenzskalen	135
2.6.2.5	Intelligenz und Vererbung.....	136

2.6.2.6	Intelligenz und Umwelt: Zusammenhang zwischen Intelligenz, Schulleistung und SES	137
2.6.2.7	Intelligenz und Schulleistung	138
2.6.2.8	Empirische Befunde zum Einfluss der Intelligenz	138
2.6.3	Einfluss des Elternhauses: soziale Herkunft.....	139
2.6.3.1	Primäre und sekundäre Herkunftseffekte (Boudon, 1974).....	140
2.6.3.2	Soziales Kapital.....	144
2.6.3.3	Kulturelles Kapital	145
2.6.3.4	Ökonomisches Kapital	148
2.6.3.5	Empirische Befunde zum sozialen und kulturellen Kapital	148
2.6.4	Unterstützung des Elternhauses bei den Hausaufgaben	155
2.6.4.1	Einfluss familiärer Strukturmerkmale auf die Hausaufgabenunterstützung	156
2.6.4.2	Unterstützung durch die Eltern, Geschwister und andere Personen	159
2.6.4.3	Die Qualität des elterlichen Hausaufgabenengagements.....	159
2.7	Merkmale der Schulklasse und der Schule	171
2.7.1	Hierarchische Struktur von Daten	172
2.7.2	Einfluss von Kompositionsmerkmalen.....	173
2.7.2.1	Empirische Befundlage zum Anteil mehrsprachiger SchülerInnen in der Klasse.....	173
2.7.2.2	Empirische Befundlage zum durchschnittlichen SES der Klasse	180
2.7.2.3	Sozialindex der Schulgemeinde	184
2.7.3	Einfluss von didaktischen Merkmalen auf der Klassenebene (Prozessmerkmale).....	186
2.7.3.1	Umgang mit Heterogenität	186
2.7.3.2	Individualisierung und innere Differenzierung im Unterricht.....	188
2.7.3.3	Mangelnde Differenzierung von BICS/CALP durch die Lehrperson.....	199
2.7.3.4	Förderung von CALP im Unterricht	200
2.7.3.5	Förderung der Literalität durch die Schule.....	207
2.8	Theoretisches Modell und Hypothesen.....	217
2.8.1	Das theoretische Rahmenmodell der Untersuchung.....	217

2.8.2	Hypothesen.....	219
2.8.2.1	Hypothesen zum Kontext Elternhaus	219
2.8.2.2	Hypothesen zum Kontext Unterricht.....	220
2.8.2.3	Hypothesen zum Kontext Institution Schule.....	222
2.8.2.4	Tabellarische Übersicht zu den Hypothesen	222
3	Methodenteil	223
3.1	Methodische Grundlage: Kombination von zwei echten Längsschnitten zu einem Kohortenfolge-Design.....	223
3.1.1	Datenerhebungen und Messzeitpunkte.....	224
3.1.2	Untersuchungsanlage	225
3.2	Stichprobenbildung.....	225
3.3	Stichprobenbeschreibung.....	226
3.3.1	Anteil mehrsprachiger SchülerInnen.....	227
3.3.1.1	Häufigste Herkunftssprachen	228
3.3.2	Höchste berufliche Stellung der Eltern (SES).....	229
3.3.3	Verteilung nach Geschlecht.....	232
3.3.4	Verteilung nach IQ.....	232
3.3.5	Nationalitäten der SchülerInnen.....	234
3.3.6	Geburtsland der SchülerInnen.....	235
3.3.7	Besuch der Schule in der Schweiz oder im Ausland.....	235
3.3.8	Sekundarstufe I: Verteilung der SchülerInnen auf die Sek A, B und C.....	235
3.4	Erstellung und Beschreibung der Kontextinstrumente und Sprachtests ...	237
3.4.1	Beschreibung der Kontextinstrumente (UVs).....	238
3.4.1.1	Schülerfragebogen.....	239
3.4.1.2	Elternfragebogen.....	239
3.4.1.3	Fragebogen Lehrerurteil über SchülerInnen.....	240
3.4.1.4	Lehrerfragebogen	241
3.4.1.5	Institutionsfragebogen.....	241
3.4.2	Begabungstest CFT-20.....	242
3.4.3	Beschreibung der HarmoS-Sprachtests (AVs).....	243
3.4.3.1	HarmoS-Tests.....	243
3.4.4	Beschreibung der standardisierten Sprachtests (AVs).....	251

3.4.4.1	Hamburger-Schreibprobe 5-9B (HSP)	251
3.4.4.2	Salzburger-Lesescreening 5-9 (SLS).....	255
3.4.5	Gesamtüberblick zu allen Testinstrumenten.....	256
3.5	Planung und Durchführung der Datenerhebungen	257
3.5.1	Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen und Informationen an die Eltern.....	257
3.5.2	Planung und Durchführung der Datenerhebungen	258
3.6	Auswertung der Sprachtests, Dateneingabe und -bereinigung	259
3.6.1	Auswertung der Sprachtests	259
3.6.2	Rasch-Analysen der Sprachtests	260
3.6.2.1	Beschreibung und Vorteile der Rasch-Analysen.....	260
3.6.2.2	Durchführung der Rasch-Analysen	261
3.6.3	Ergebnisrückmeldungen zu den Sprachtests für die einzelnen Lehrpersonen	262
3.7	Auswertungen der Kontextinstrumente und Bereinigung.....	263
3.7.1	Itempolung, Skalen und Rekodierungen	263
3.7.2	Auswertung der Kontextfragebögen anhand explorativer Faktorenanalysen.....	264
3.7.2.1	Auswahl von Items.....	265
3.7.2.2	Methode: Hauptkomponentenanalyse	265
3.7.2.3	Rotationstechnik: Varimax-Rotation.....	266
3.7.2.4	Extraktionskriterium: Kaiser-Guttman-Kriterium (Eigenwert >1) und Scree-Test.....	266
3.7.2.5	Bildung von Mittelwertskalen.....	268
3.7.2.6	Skalenbeschreibung.....	268
3.8	Beschreibung der Mehrebenenstruktur und der einbezogenen UVs und AVs	277
3.8.1	Beschreibung der Mehrebenenstruktur.....	277
3.8.1.1	Beschreibung der Zeitstruktur.....	278
3.8.2	Zentrierung der unabhängigen Variablen um den grand mean....	281
3.8.3	Das Random-Intercept-Random-Slope-Modell.....	281
3.8.4	Der fixed part und der random part	282
3.8.5	Beschreibung der unabhängigen Variablen der Mehrebenenanalysen.....	283

3.8.5.1	Beschreibung der unabhängigen Variablen auf der Individualebene	284
3.8.5.2	Beschreibung der unabhängigen Variablen auf der Klassenebene	285
3.8.5.3	Korrelationen der unabhängigen Variablen.....	287
3.8.5.4	Kollinearitätsanalysen mit den unabhängigen Variablen	289
3.8.6	Beschreibung der abhängigen Variablen der Mehrebenenanalysen.....	289
3.8.6.1	Korrelationen zwischen den abhängigen Variablen	291
3.8.7	Beschreibung der sequentiellen Mehrebenenmodelle	292
3.8.7.1	Interaktionen	293
3.8.7.2	Aufbau des Mehrebenenmodells am Beispiel einer Gleichung....	295
3.8.8	Aufbau der unterschiedlichen Mehrebenenmodelle	296
3.8.8.1	Basisberechnungen.....	296
4	Ergebnisteil	299
4.1	Deskriptive Statistiken zu den unabhängigen Variablen	299
4.1.1	Elterliche Unterstützung und Kontrolle bei den Hausaufgaben (Skala EFLEISTPFI)	299
4.1.2	Sozialindex der Schulgemeinde	300
4.1.3	Anteil mehrsprachiger SchülerInnen in der Klasse	302
4.1.4	Durchschnittlicher SES der Klasse.....	303
4.1.5	Individualisierung und innere Differenzierung des Unterrichts.....	304
4.1.6	Mangelnde Unterscheidung von BICS und CALP im Unterricht	305
4.1.7	Förderung von CALP im Unterricht	306
4.1.8	Schulische Literalitätsförderung.....	307
4.2	Ergebnisse der Mehrebenenanalysen (Basisberechnungen)	308
4.2.1	Ergebnisse zum pragmatisch orientierten Schreiben (HarmoS-Schreiben).....	311
4.2.1.1	Lernzuwächse über die Zeit	312
4.2.1.2	Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	312

4.2.1.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	316
4.2.1.4 Varianzen in den unterschiedlichen Teilmodellen	318
4.2.1.5 Zusammenfassung und Interpretation zum HarmoS-Schreiben ...	319
4.2.2 Ergebnisse zur Verständlichkeit des geschriebenen Textes in den HarmoS-Schreibtests	320
4.2.2.1 Lernzuwächse über die Zeit	321
4.2.2.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	322
4.2.2.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	325
4.2.2.4 Varianzen in den unterschiedlichen Teilmodellen	327
4.2.2.5 Zusammenfassung und Interpretation zur Verständlichkeit des geschriebenen Textes	327
4.2.3 Ergebnisse zu den orthographischen Fehlern in den HarmoS-Schreibtests	331
4.2.3.1 Lernzuwächse über die Zeit	331
4.2.3.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	332
4.2.3.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	335
4.2.3.4 Varianzen in den unterschiedlichen Teilmodellen	337
4.2.3.5 Zusammenfassung und Interpretation zu den orthographischen Fehlern	338
4.2.4 Ergebnisse zu den morphologischen Fehlern in den HarmoS-Schreibtests.....	341
4.2.4.1 Lernzuwächse über die Zeit	342
4.2.4.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	342
4.2.4.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	345
4.2.4.4 Varianzen in den unterschiedlichen Teilmodellen	346
4.2.4.5 Zusammenfassung und Interpretation zu den morphologischen Fehlern	347
4.2.5 Ergebnisse zu den Graphemtreffern (HSP)	349

4.2.5.1 Lernzuwächse über die Zeit	349
4.2.5.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	350
4.2.5.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	352
4.2.5.4 Varianzen in den unterschiedlichen Teilmodellen	353
4.2.5.5 Zusammenfassung und Interpretation zu den Graphemtreffern in der HSP	354
4.2.6 Ergebnisse zum HarmoS-Lesen	355
4.2.6.1 Lernzuwächse über die Zeit	356
4.2.6.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	357
4.2.6.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	360
4.2.6.4 Varianzen und Modellgüte in den Teilmodellen zu den Klassenvariablen	361
4.2.6.5 Zusammenfassung und Interpretation zum HarmoS-Lesen	362
4.2.7 Ergebnisse zum basalen Lesen (SLS).....	364
4.2.7.1 Lernzuwächse über die Zeit	365
4.2.7.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	366
4.2.7.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	367
4.2.7.4 Varianzen und Modellgüte in den Teilmodellen zu den Klassenvariablen	370
4.2.7.5 Zusammenfassung und Interpretation zum basalen Lesen (SLS).	371
4.2.8 Ergebnisse zum HarmoS-Hören	373
4.2.8.1 Lernzuwächse über die Zeit	373
4.2.8.2 Wirkung von Individualvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	374
4.2.8.3 Wirkung von Klassenvariablen auf den Ausgangswert und die Lernzuwächse.....	377
4.2.8.4 Varianzen und Modellgüte in den Teilmodellen zu den Klassenvariablen	379

4.2.8.5 Zusammenfassung und Interpretation zum HarmoS-Hören	379
4.2.9 Schlussfolgerungen zu den Ergebnissen und Beantwortung der Hypothesen.....	382
4.2.9.1 Längsschnittliche Entwicklung der schulsprachlichen Kompetenz und Einfluss von Individualmerkmalen	384
4.2.9.2 Wirkung von Klassenvariablen auf die schulsprachliche Entwicklung	392
4.3 Mögliche Fördermassnahmen.....	406
4.3.1 Ganzheitliche Förderung und Abhängigkeit der verschiedenen schulsprachlichen Bereiche	407
4.3.1.1 Eckpunkte einer nachhaltigen Sprachförderung.....	409
4.3.2 Förderung der morphologischen Kompetenzen	412
4.3.3 Förderung des Hörverstehens.....	415
4.3.3.1 Förderung des Hörverstehens mehrsprachiger Kinder durch authentische Hörtexte und metakognitive Strategien	417
4.3.3.2 Studien zum Hörverstehen und Projekte zur Hörförderung	419
4.3.3.3 Lehrmittel zur Förderung des Hörverstehens	420
4.3.4 Frühe familiäre Lesesozialisation.....	421
4.3.5 Förderung des basalen Lesens durch Vorlesen.....	425
4.4 Zusammenfassung	429
4.5 Ausblick und Forschungsdesiderata	433
4.5.1 Methodische Einschränkungen.....	435
Literatur	439



<http://www.springer.com/978-3-658-20412-9>

Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz und Schulerfolg
Kontexteinflüsse auf die schulsprachliche Entwicklung
Ein- und Mehrsprachiger

Khan, J.

2018, XXXII, 436 S. 69 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-20412-9